©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

terarum regionum contemplationibus." So ist LAUTERBORN gerade für uns hohes und erstrebenswertes, wenn vielleicht auch kaum erreichbares Vorbild der Heimatforschung, der wirklichen Heimatkunde, die bestrebt sein muß, aus allen Faktoren ein Gesamtbild zusammenzufügen.

Dem Vereine gehörte der Verstorbene seit 1889 an. In vielen Beiträgen zur Flora und Fauna des Landes hat er Beobachtungen und Forschungsergebnisse in unseren Mitteilungen niedergelegt. Manches Mitglied durfte bereichert an Wissen und Erfahrung von seinen Exkursionen zu den Gießen in den Rheinwaldungen zurückkehren, die er draußen an den Quellen der Natur in stiller, bescheidener Art vermittelte.

Auch sein äußerer Lebensweg hat nie weit ab vom Rhein geführt. Als er 1917 in Heidelberg, dort seit 14 Jahren als außerordentlicher Professor tätig, einen Ruf als Ordinarius für Fischereibiologie in München erhielt, lehnte er ab, denn der Rhein wäre dann zu weit entfernt gewesen. Aber schon 1918 bezieht er den Lehrstuhl für Forstzoologie in Karlsruhe. 1920 übersiedelt er mit der gesamten forstlichen Abteilung nach Freiburg, wo er bis zu seiner Emeritierung lehrte. Daneben blieb er aber stets Forscher, auch als Emeritus. Nachdem ihm Krieg und Not nach 1945 fast alles geraubt, was ein Gelehrter braucht, blieb er trotz immer mehr verlöschendem Augenlicht unverdrossen dabei, sich mit seinem geliebten Strom zu beschäftigen. Jetzt hat ihn der Tod von seinem Rhein genommen, ein Forscherleben hat sich erfüllt, das seinen Freunden und einer kommenden Forschergeneration Vorbild und Verpflichtung sein muß.

In den Mitteilungen des Landesvereins erschienene Veröffentlichungen:

Zur Charakteristik der Pflanzenwelt am nordwestlichen Bodensee, 1921.
Kalksinterbildungen an unterseeischen Felswänden des Bodensees, 1922.
Zur Kenntnis des Planktons des Bodensees und der benachbarten Kleinseen, 1925.
Beiträge zur Flora der oberrheinischen Tiefebene und der benachbarten Gebiete, 1927.
Beiträge zur Flora des Oberrheins und des Bodensees, 1941—1942.
Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. 1. bis 10. Reihe, 1921—1941.

K. SAUER

EMIL ISSLER †

Nur wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag verstarb am 1. September 1952 unser Ehrenmitglied Prof. Dr. h. c. EMIL ISSLER. 45 Jahre hatte er unserem Verein angehört und dabei von seinem elsässischen Wirkungskreis aus auch immer wieder befruchtend auf die rechtsrheinische Botanik eingewirkt. Mit ihm ist wohl einer der bedeutendsten Köpfe von jener alten Generation der Floristen und Systematiker dahingegangen, deren ungeheures Wissen und deren Vertrautheit mit der heimischen Pflanzenwelt heute so wenig Nachfolge mehr findet. Er war aber nicht nur überragend als Pflanzenkenner, er gehört auch zu den Begründern der Pflanzensoziologie im oberrheinischen Raume. Dabei wurde er, wie seine soziologische Erstlingsarbeit über die Pflanzengenossenschaften der oberelsässischen Kalkhügel 1908 erkennen läßt, in entscheidender Weise von SCHRÖTER beeinflußt. Nachdem er zwischen DRUDES „Triftgrasflur" und GRADMANNS „Steppenheide" schwankt, entscheidet er sich für das Verfah-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

ren SCHRÖTERS, die Pflanzengesellschaften nach herrschenden Pflanzenarten zu bezeichnen — spricht also von Bromus erectus-Formation — und kennzeichnet diese durch Charakterarten. Dieser Betrachtungsweise ist er auch später treugeblieben. Sein Kompendium der elsässischen Vegetation, das in der Folgezeit entstand, mutet durchaus modern an und ist für jede weitere Forschung zu einem unentbehrlichen Vergleichsmaterial geworden.

Die badische Floristik verdankt ISSLER eine ganze Reihe wichtiger botanischer Entdeckungen. Fast jedes Mal, wenn ISSLER ins Badische herüberkam, bedeutete das in der Folge eine kleine Überraschung. ISSLER war es, der *Genista anglica* im Wiesental entdeckte, der *Deschampsia media* rechtsrheinisch neu für Deutschland fand, der auf der Baar *Euphrasia salisburgensis* nachweisen konnte und vieles andere mehr.

Einen kurzen Lebensabriß von Freund ISSLER hat noch SCHURHAMMER aus Anlaß seines 70. Geburtstages und seiner Ernennung zum Ehrenmitglied unseres Vereins, sowie der Verleihung des Doktor honoris causa der Universität Freiburg im Heft 11/12, Band 4, Mai 1944 unserer Mitteilungen gegeben. ISSLER war ein Kind der elsässischen Landschaft, wo er in Horburg, nahe Colmar, am 12. September 1872 als Sohn eines Landwirts geboren wurde. Zuerst im Volksschuldienst in Münster und Straßburg, studierte er später in Bonn und Berlin und wurde danach Mittelschullehrer in Colmar, wo er schließlich seine endgültige Wirkungsstätte fand. Von hier führten auch seine Reisen nach Korsika, nach Rumänien und Italien, zu den internationalen Kongressen nach Amsterdam oder Paris. Sein wissenschaftliches Ansehen war bald weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinausgewachsen; dazu trug nicht zuletzt seine gewinnende und weltoffene Persönlichkeit bei. Man hatte sofort Kontakt mit ihm. Es gab kein Gebiet, etwa der Kunst, der Wissenschaft, auch der Politik, auf dem er nicht voller Teilnahme seine eignen anregenden und geistvollen Gedanken äußerte, dabei denselben klaren Blick beweisend, der sich bei der systematischen Bearbeitung, schwieriger Pflanzengruppen (*Chenopodium, Pulmonaria, Luzula spadicea, Sorbus)* so glänzend bewährte.

Ich werde auch nie vergessen, mit welch warmer Güte ich bei meinem ersten Besuch in Colmar 1935 von ihm und seiner lieben Gattin, die bei allen Wanderungen immer sorgend dabei war, aufgenommen wurde. Und er war noch der gleiche jugendfrische und lebendige Geist, als ich ihn zuletzt, ein Vierteljahr vor seinem Tode, wieder in Colmar sah.

Er war ein ungewöhnlich arbeitsintensiver und produktiver Mensch, davon zeugt die lange Liste der Veröffentlichungen, die SCHURHAMMER in dem oben erwähnten Artikel unserer Mitteilungen zusammengestellt hat. Und sie scheint mir keineswegs ganz vollständig zu sein. Schon die Schilderung der elsässischen Pflanzengesellschaften, unter Nr. 22 der Zusammenstellung, wäre besser in 8 verschiedene Nummern aufzulösen, da es sich um jeweils in sich abgeschlossene Monographien, etwa der elsässischen Wiesen oder der elsässischen Moore, der Trockenrasen, der Wälder, der Bergheiden usw. handelt.

Ich gebe im Anschluß ergänzend noch einige weitere Literaturnummern, die teils in der Aufstellung von SCHURHAMMER zu fehlen scheinen, teils inzwischen noch kurz vor seinem Tode erschienen sind. Ich habe immer noch Zweifel, ob damit wirklich alles erfaßt ist. Vor allem liegt unveröffentlicht das Manuskript einer elsässischen Flora vor, die er noch in den letzten Lebensjahren (mit WALTER) zum Abschluß brachte und wohl als eine Krönung seiner Lebensarbeit empfand; leider hat sich trotz mancher Bemühungen keine Druckmöglichkeit

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

mehr gefunden. — Aber das Werk ISSLERS bleibt unverloren und wird weiterleben und weiterwirken in allen, die sich mit der reichen Pflanzenwelt des Oberrheingebietes beschäftigen.

62. Contribution à la flore de l'Alsace. — Bull. Ass. philom. d'Als. et de Lorr. 1935/36.
63. Fels- und Steppenheiden im Gebiet der Traubeneichenwälder der Silikatvorberge der Vogesen. — Mitt. Bad. Landesver. Naturk. u. Natursch. N. F. **4**., 1939—1944.
64. Nouvelles Contributions à la flore de l'Alsace. — Bull. de l'Ass. phil. d'Als. et de Lorr., **9**, 1951.
65. Trockenrasen- und Trockenwaldgesellschaften der oberelsässischen Niederterrasse usw. — Ber. schweiz. bot. Ges. **61**., 1951.
66. L'Histoire de la forêt Haut-Rhinoise dans ses rapports avec les climats et les premiers hommes au cours du Quaternaire. Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar, **43**e vol. 3°, I, 1953.

E. OBERDORFER

OTTO APPEL †

Geheimrat Prof. Dr., Dr. h. c. OTTO APPEL, Präsident a. D. der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, ist am 10. Nov. 1952 gestorben. Am 19. Mai 1952 konnte er in erstaunlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Im September ist er erkrankt und nach schweren Leidenstagen verschieden.

Otto APPEL wurde 1867 in Coburg geboren. Ursprünglich Pharmazeut, promovierte er in Botanik, Zoologie und Physik und trat nach kurzer Assistententätigkeit in Würzburg und Königsberg 1899 in die Biologische Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, die spätere Reichsanstalt ein. 1920 übernahm er die Leitung der Anstalt. Im Zuge einer Neuorganisation wurden die Laboratorien des Mutterinstituts in Dahlem ergänzt und Außenstellen inmitten pflanzenbaulicher Hochkulturgebiete gegründet. Den deutschen Pflanzenschutz hat er, geschickt als Organisator und anregend als Wissenschaftler, aus bescheidenen Anfängen zu einer leistungsfähigen, heute nicht mehr aus der Volkswirtschaft wegzudenkenden Organisation entwickelt.

APPELS wissenschaftliche Arbeit spiegelt sich in zahlreichen Veröffentlichungen. Bekannter noch sind seine Buchwerke, vor allem seine kleinen Taschenatlanten, in denen die Krankheiten und Schädlinge der wichtigsten Kulturpflanzen dargestellt sind. Das international führende Handbuch der Pflanzenkrankheiten gab er in mehreren Auflagen fast allein heraus. Auch in den Mitteilungen unseres Vereins, dessen Mitglied er seit 1888 war, hat er sich mit folgenden Beiträgen verewigt: Beiträge zur Flora von Baden, 1889; Vergleich der Flora der Baar mit der des benachbarten Schaffhausen, 1893; Nachruf auf den Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens ins Breslau Dr. Karl PRANTL, 1894. — An der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin vertrat er den Pflanzenschutz im Unterricht. Auf internationalen Kongressen war er ein einflußreicher Gast. An Erfahrungen war sein Leben reich. Von drei Hochschulen (Berlin, Sofia, Wien) wurde ihm der Dr. h. c. verliehen. Er war Ehrenmitglied mehrerer in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften.

In der wissenschaftlichen Arbeit galt sein besonderes Interesse der Kartoffel. Daneben förderte er nachdrücklich die Arbeiten über Getreide, Ölfrüchte, Zuk-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1953-1956

Band/Volume: NF_6

Autor(en)/Author(s): Oberdorfer Erich

Artikel/Article: Nachruf Emil Issler 52-54